



# Theaterszenen über Kinderarbeit

## Klasse 3 – 6

Kinderarbeit? Lässt sich ein solches Thema schon im Grundschul- und unteren Sek. I-Bereich erarbeiten? Curricula und pädagogische Diskussionen zeigen, dass es sinnvoll ist. Die Erfahrungen mit einer zunehmenden Globalisierung machen deutlich, dass es notwendig ist. Und zahlreiche Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler beweisen, dass es möglich ist. Zum Beispiel in Münster. Dort hat der Historiker Dirk Thies mit Schülerinnen und Schülern ein Theaterstück in drei Szenen entwickelt, das auch andere dazu anregen kann, Ähnliches zu wagen. Dabei kann das ausgearbeitete Stück kreativ auf die jeweilige Altersstufe ausgerichtet und an die konkrete Situation angepasst werden. Hintergrundinformationen zum Thema, weitere Unterrichts Anregungen und Handlungsideen enthält der Unterrichtsbogen 20 »Kinderarbeit« (Bestell-Nr. 101.2734.00)



*Dirk Thies*

## Schule hier, Arbeit dort. Warum?

### Handelnde Personen:

Sophie, Traute, Shanta, Sergej, Alvaro, Jonas, Hans und die Lehrerin

### Personenbeschreibung:

Sophie macht ihrem Namen alle Ehre. Sophia bedeutet »Göttin der Weisheit«. Sie weiß sehr viel und hat mit vier Geschwistern gelernt, gerne zu teilen und sich zu verteidigen. Ihre Mutter ist Pfarrerin, ihr Vater versorgt den Haushalt und arbeitet nebenbei in seinem Computer-Büro.

Auch Traute trägt ihren Namen zu Recht. Sie hat Traute! Mit zwei älteren Brüdern hat sie geübt, sich vernünftig zu streiten. Ihre Mutter ist Kindergärtnerin, ihr Vater Sozialarbeiter und betreut bei der Stadt Ausländerinnen und Ausländer.

Shanta ist ein Mädchen aus Indien. Obwohl sie sehr gut Deutsch spricht, ist sie sehr zurückhaltend. Sie hört

gerne zu, auch lacht und spricht sie dabei mit ihren schönen Augen. Ihre Mutter kümmert sich um das Haus, in dem auch drei Geschwister und ihr Vater wohnen, ihr Vater ist ein Computer-Experte und fliegt in der Welt hin und her.

Sergej ist ein deutscher Junge, der aber aus Russland stammt. Ständig läuft er mit einem Fußball herum und lässt keine Gelegenheit zum Kicken aus. Er ist ein richtiger Kumpel und tritt stets für seine Freundinnen und Freunde ein. Seine Eltern haben ein kleines Lebensmittelgeschäft.

Hans ist ein Draufgänger. Er hat viele Ideen und Wünsche und schafft es meistens, sie mit Witz und Cleverness zu verwirklichen. Sein Vater ist zurzeit arbeitslos, seine Mutter ist Altenpflegerin.

Alvaro ist ein afrikanischer Junge aus

dem kleinen Land Sierra Leone, wo Krieg herrscht. Seine Eltern sind mit ihm nach Deutschland gekommen, um hier endlich frei und friedlich leben zu können. Er spielt wie Sergej leidenschaftlich gerne Fußball.

Jonas muss im Rollstuhl sitzen. Er ist körperbehindert. Er bedankt sich für die Hilfe, auf die er angewiesen ist, stets mit klugen Gedanken und Freundlichkeit. Er hat zwei ältere Geschwister und Eltern, die als Lehrer tätig sind.

Ihre Lehrerin ist sehr beliebt. Zu Beginn des Stücks stellt sie – wie beschrieben – die Kinder vor.

Diese sieben Kinder nennen sich die »Sieben Unzertrennlichen«. Sie besuchen gemeinsam die 4. Klasse. Nachmittags versammeln sie sich häufig an ihrem Treffpunkt, einem Kinderspielplatz; so auch heute:

## SZENE 1

Kinderspielplatz. Hans schlendert missmutig auf seine Freundinnen und Freunde zu.

**Sophie** Wer hat dich denn geärgert?  
Du siehst ja aus wie ein  
»Brumbär«!

**Hans** Ach, hör doch auf. Mist! Mein  
Walkman ist kaputt. Gerade  
jetzt!

**Sophie** La-Li-La-Li-Lu. Dann musst du  
halt selber singen.

**Hans** Du spinnst wohl!

**Traute** Wie hast du ihn denn kaputt  
gekriegt? War das schwierig?

**Hans** Ach ja, ach nee! Er ist vom  
Tisch gefallen. In der Küche,  
ausgerechnet da, wo die stein-  
harten Fliesen sind: war sofort  
und richtig kaputt. Plastik, blö-  
des Plastik!

**Traute** Mein Vater sagt sowieso immer:  
alles geht sofort kaputt. Es wird  
nur noch Schrott gebaut, damit  
es nicht hält und wir immer und  
immer wieder alles neu kaufen  
müssen.

**Hans** Das Dumme ist, wir fahren in  
die Sommerferien, und ich –  
ohne Walkman. Das ist absolut  
megadoof!

**Shanta** Daran kannst du nichts ändern.  
Es ist halt so.

**Hans** Geld hab' ich keins. So'n Ding  
kostet ja bestimmt 50 Euro. 50  
blöde Euro! Außerdem hat  
mein Vater gerade keine Arbeit  
und wenig Geld. Aber er hat  
mir einen Vorschlag gemacht.

**Shanta** Lass hören! Was hat er denn  
gesagt? Vielleicht können wir  
ja helfen.

**Hans** Er meinte, ich sollte mit ihm

den Keller aufräumen. Uff!!  
Oder auch Unkraut jäten. Pfu!!  
Für die alte Frau Müller einkau-  
fen gehen. Die ist nämlich  
krank. Oder mal freiwillig  
spülen und den Abfall runter-  
bringen. Und, und, und ...  
und dann könne man mal über  
mehr Taschengeld oder einen  
neuen Walkman nachdenken.  
Also, so'ne Art Erpressung,  
nach dem Motto: sei ein lieber,  
hilfsbereiter Junge, dann lässt  
sich über alles reden. Blääh!!

**Shanta** Ist doch gut! Oder nicht?

**Hans** Gut? Der Matthias von neben-  
an braucht nur zu sagen: Das  
will ich haben. Mehr braucht  
der nicht zu sagen, um alles zu  
kriegen, und zwar sofort. Und  
ich soll wie eine Ameise im Kel-  
ler schuften?

**Sophie** Dafür ist dieser Matthias auch  
frech, dumm, träge und blöd.  
Der kann ja bald nicht einmal  
den »Hamburger« alleine  
essen, den er ständig haben will  
und auch kriegt.

**Sergej** Ich habe meinen Eltern im Ge-  
schäft auch manchmal zu hel-  
fen, wenn Gemüse kommt oder  
ein paar Dosen einsortiert wer-  
den müssen. Aber einen Walk-  
man bekomm' ich dafür nicht.

**Sophie** Andere Kinder müssen den  
ganzen Tag arbeiten und krie-  
gen nichts dafür, oft nicht ein-  
mal was zu essen.

**Hans** Das ist doch Quatsch! Wie  
kommst du denn auf so'n  
Unsinn? Das hab' ich ja noch  
nie gehört.

**Traute** Das stimmt! Sophie hat Recht.  
Die Kinder können dann oft  
nicht einmal die Schule besu-  
chen, weil sie arbeiten müssen  
und auf der Straße leben.

**Hans** Ich habe noch kein Kind gese-  
hen, das nicht zur Schule muss.  
Außerdem würde ich dann  
gerne im Keller arbeiten, damit  
ich nicht zur Schule muss.

**Sophie** Blödmann! Doch nicht in  
Deutschland, in anderen Län-  
dern, wo es nicht so viel Geld  
gibt wie in Deutschland, wo die  
Eltern so arm sind, dass ihre  
Kinder verhungern, wenn sie  
nicht Betteln oder arbeiten wür-  
den.

**Alvaro** Das stimmt wirklich. Die Kin-  
der müssen Orangen pflücken  
oder sogar im Bergwerk arbei-  
ten. Für die Schule haben sie  
nie Zeit, sie haben ständig  
Hunger, weil sie ganz, ganz  
schlecht bezahlt werden.

**Shanta** Auch in Indien gibt es viele  
Kinder, die zum Beispiel Teppi-  
che knüpfen müssen oder den  
ganzen Tag Papiertüten herstel-  
len müssen. Sie haben oft nicht  
einmal ein Bett, keine Eltern  
mehr, kein Dach über dem  
Kopf. Schule kennen viele gar  
nicht.

**Hans** Das ist doch verboten, und  
wenn nicht, dann muss man es  
halt verbieten. In Deutschland  
ist das doch verboten!? Oder  
darf ich etwa die Schule  
schwänzen, um mal auf einem  
Bauernhof zu arbeiten? Dann  
wär' Schluss mit der doofen  
Schule und ich hätte schnell  
das Geld für einen neuen Walk-  
man. Das würde ich toll finden!

**Traute** Man, man, man, – das hält man  
ja nicht aus. »Das würde ich  
toll finden.« Was ist daran gut  
oder toll? Schule ist doch wich-  
tiger, sonst kannst du nicht mal  
»Harry Potter« lesen oder die  
blöde Bedienungsanleitung von  
deinem Walkman verstehen.  
Oder?

**Jonas** Mich interessieren diese Kinder. Sehr sogar. Ich hab' noch nie was von ihnen gehört, in der Schule nicht, zu Hause auch nicht. Wie könnte ich wohl im Rollstuhl leben, in Indien oder Afrika, wenn ich dort arbeiten müsste?

**Sophie** Ich will auch mehr wissen. Meine Mutter hat da irgendwie mit zu tun. Ich werd' sie mal fragen.

**Alvaro** Nun denn, bis dann, bis morgen.

Die Kinder gehen auseinander.

**Traute** Ich auch. Meine Oma hat da – glaub' ich – Ahnung von, oder auch mein Vater.

## SZENE 2

Kinderspielplatz. Hans kommt strahlend mit einem neuen Walkman hinzu.

**Sophie** Ja, hallo Hans! Aha – das ging aber schnell mit dem neuen Walkman. Zeig' mal, hält er auch was aus? Oder ist der morgen auch schon wieder kaputt? Was hat der denn gekostet?

**Hans** 47 Euro. Ich hab' halt ein bisschen geholfen, im Keller und so, meine Oma besucht und etwas rumgejammert, bis sie mir was gegeben hat. Naja – und Taschengeld im Voraus. Super nicht?!

**Traute** Sehr clever, wirklich clever!

**Shanta** Manche Mädchen müssten dafür in Indien über 100 Tage zwölf Stunden am Tag arbeiten. Zum Beispiel Teppiche knüpfen. Mein Vater hat mir das erklärt.

**Hans** Wie bitte? 100 Tage? Zwölf Stunden am Tag? Ich glaub's nicht!?

**Shanta** Doch! Aber das Mädchen würde keinen Walkman kaufen. Das Geld würde kaum reichen, um satt zu werden.

**Jonas** Das muss man doch verbieten! Ganz einfach strikt verbieten!

**Sophie** In Deutschland ist es ja verboten, und alle Kinder müssen zur Schule gehen. Aber meine Mut-

ter meint, es gibt Länder, da würden die Kinder verhungern, wenn man ihnen das Arbeiten verbieten würde. Das ist schlimm. Aber es ist so. Leider!

**Alvaro** Auch in Afrika. Man kann es nicht einfach verbieten. Aber man kann und sollte aber helfen.

**Sergej** Aber wie denn? Was kann ich hier schon tun? Ich hab' keine Ahnung.

Sergej kickt ein wenig zornig gegen eine leere Cola-Dose. Traute hebt sie auf.

**Traute** Es gibt sogar Kinder, die auf Müllkippen nach solchen Dosen und anderem Blech suchen, um dafür ein paar Cent zu bekommen.

Traute lässt die Dose in Sophies Nähe fallen. Sophie hebt sie auf.

**Sophie** Und bei uns liegen sie haufenweise herum. Einfach weggeschmissen. Nach der Kirmes sieht die Stadt wie eine Müllkippe aus. Einfach grausam. So was von doof! Das könnte man beispielsweise bei uns ändern.

Mit einem Achselzucken – zugleich ratlos und traurig – wirft Sophie die Dose lässig über ihre Schultern

**Jonas** Und für die Kinder in Afrika, in Indien und so, was können wir für die tun?

**Shanta** Geld spenden und ihnen damit

helfen, dass sie wenigstens abends eine Unterkunft haben, was Warmes zu essen und eine Schule besuchen können.

**Sophie** Genau! So was hat meine Mutter auch gesagt. Es gibt Vereine und Kirchen, die den Kindern dort helfen. Da können sogar wir mitmachen und noch mehr tun als Geld sammeln.

**Traute** Und einfach keine Teppiche kaufen, für die sich Kinder quälen mussten. Da soll es so'n Zeichen an den Teppichen geben, wenn sie nicht von Kindern gemacht worden sind.

**Sophie** Das gibt's auch bei Kaffee. Der wird hier viel zu billig verkauft, weil Kinder für Hungerlöhne die Kaffeebohnen ernten müssen. Und die Erwachsenen haben keine Arbeit, weil die Kinder billiger sind. Unglaublich!

**Jonas** So ist das Sophie? Das hab' ich nicht gewusst. Aber im Grunde wissen wir doch immer noch sehr wenig, eigentlich gar nichts. Oder wisst ihr, in welchen Ländern Kinder arbeiten müssen und wie sie dort leben? Ob sie auch mal Zeit zum Spielen haben? Und wie viele es sind?

**Sergej** Und ob sie sich wehren, und wie sie das machen?

**Hans** Ich kann das immer noch nicht glauben. Zwölf Stunden am Tag

Dosen sammeln, auf'm Müll.  
Keine Schule.

**Alvaro** Aber es ist so! Leider Gottes.

**Sophie** Dann sollten wir doch unsere  
Fragen in der Schule stellen.  
Dafür ist sie doch da.

Sophie geht langsam auf Traute zu und  
fragt.

**Sophie** Die Traute haben wir doch  
wohl, oder nicht Traute?

**Traute** Na klar! Wieso nicht? Wir bringen  
morgen alle was mit in die

Schule, irgendwas zu den arbeitenden  
Kindern, und unsere  
Fragen.

**Alle** Machen wir. Na klar! Bis morgen.

## SZENE 3

Schulklasse. Sophie bringt einen Globus mit.  
Traute trägt einen kleinen Teppich.  
Hans jongliert ein Pfund Kaffee. Shanta hat  
einen Webrahmen. Sergej zieht eine  
Blechdosen-Kette hinter sich her. Alvaro  
spielt mit zwei Apfelsinen. Jonas hat in  
der Stadtbibliothek Bücher über arbeitende  
Kinder besorgt.

Die Kinder sitzen in einem Halbkreis, in  
der Mitte liegen die mitgebrachten  
Gegenstände.

**Lehrerin** Guten Morgen! Was ist denn  
hier los? Das sieht ja aus wie  
auf dem Flohmarkt.

**Sophie** Das sieht nur so aus. Wir wollen  
Fragen stellen, wir wollen  
was über Kinder wissen, die  
arbeiten müssen, in anderen  
Ländern. Deshalb der Globus!

Sophie nimmt den Globus und hebt ihn  
in die Höhe.

**Traute** Wir wollen wissen, womit sie  
ihr Geld verdienen müssen,  
damit sie nicht verhungern.  
Deshalb der Teppich und der  
Webrahmen.

Traute zeigt den Teppich, Shanta den  
Webrahmen.

**Sergej** Außerdem wollen wir wissen,  
warum bei uns Dosen einfach  
irgendwo hingeschmissen werden.  
In anderen Ländern leben  
Kinder davon, Dosen zu sammeln  
und zu verkaufen, damit sie was  
zu essen haben. Deshalb die  
Dosen!

Sergej klimpert mit der Dosen-Kette.

**Hans** Wir wollen wissen, warum Kinder  
für Kaffee schufteln müssen,  
damit er bei uns so billig  
gekauft werden kann. Deshalb  
der Kaffee!

Hans nimmt das Pfund Kaffee und zeigt  
es in die Runde.

**Jonas** Und wir wollen wissen, wie  
diese Kinder leben, wie sie  
aussehen und was sie alles tun  
müssen. Auch wollen wir wissen,  
was wir tun können, um  
ihnen zu helfen. Deshalb die  
Bücher!

Alvaro reicht Jonas die Bücher an. Jonas  
streckt sie mit einer Hand empor.

**Alvaro** Und schließlich wollen wir  
erfahren, ob sich diese Kinder

wehren, ob sie lieber arbeiten  
oder ob sie lieber zur Schule  
gehen würden. Und ob es Menschen,  
Gruppen und Vereine gibt, hier und  
anderswo, die diesen Kindern helfen.  
Deshalb dieser Flohmarkt, – und die  
Apfelsinen!

Alvaro nimmt die Apfelsinen auf und  
jongliert mit ihnen.

**Lehrerin** Oh Gott, oh Gott. So viele  
Fragen. Aber sehr, sehr wichtige  
Fragen. Dafür brauchen wir  
allerdings Zeit. Die sollten wir  
uns nehmen. Wir fragen einfach  
Frau/Herrn ....., die Schulleiterin  
(den Schulleiter), ob wir uns  
nicht eine ganze Woche damit  
beschäftigen dürfen. Das nennt  
sich dann »Projektwoche«. Ihr  
habt Recht: Kinder haben Rechte.  
Leider werden sie nicht überall  
auf der Welt beachtet. Aber ihr  
habt das Recht, diese und noch  
viele andere Fragen zu stellen.  
Vielleicht finden wir gemeinsam  
Antworten. Habt ihr Lust dazu?

**Alle** Sicher doch! Na klar!  
Frau/Herr ... bestimmt auch!

